©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SPAsIBA

Mit diesem Beitrag wollen wir uns nicht auf russisch bei Ihnen für das Lesen dieses Artikels bedanken, sondern beleuchten, inwieweit die österreichischen Important Bird Areas (IBAs) von den Behörden bereits zu EU-Vogelschutzgebieten (SPAs) erklärt worden sind. Die Situation in den einzelnen Bundesländern ist dabei sehr unterschiedlich und nicht immer ein Grund für übertriebene Dankbarkeit.

Mit der 1995 erschienenen Studie „Important Bird Areas in Österreich" hat BirdLife jene Gebiete nach den internationalen IBA-Kriterien festgelegt, die für den Vogelschutz in Österreich von größter Bedeutung sind und demnach auch als Schutzgebiete nach der EU-Vogelschutz-Richtlinie auszuweisen wären. Die Liste der IBAs wird auch von der EU-Kommission herangezogen, um zu beurteilen, wie vollständig ein Mitgliedsstaat seine bedeutendsten Vogelgebiete geschützt hat. Wie im Beitrag auf den Seiten 4 und 5 dargestellt, werden diese Vogelschutzgebiete Teil des Natura 2000-Netzes. Da das Natura 2000-Netz aber erst in einigen Jahren feststehen wird, ist es für uns wichtig, daß potentielle Natura 2000-Gebiete aus den Reihen der IBAs auch tatsächlich als SPA (und nicht nur z.B. als Schutzgebiet für Pflanzen) nominiert werden, da für diese der EU-Schutz sofort gilt. Die Abkürzung SPA steht übrigens für den im englischen Vogelschutz-Richtlinien-Text benutzten Ausdruck special protection area (die gelegentlich benutzte deutschsprachige Abkürzung BSG für besondere Schutzgebiete läßt eher an eine neue Viehseuche denken).

Foto: P. Buchner

Bereits vollständig durch SPAs abgedeckt: der BirdLife-Logo-Vogel Flußseeschwalbe.

Die Tabelle zeigt, wie weit die österreichischen IBAs bereits durch (bestehende) SPAs oder weitere (vorgeschlagene) Natura 2000-Gebiete abgedeckt sind (Flächen auf km² gerundet). Zwischen 50 und 65% der Gebiete bzw. der Fläche sind zwar ein guter Anfang aber noch lange nicht ausreichend. Es sind aber auch schon weitere IBA-SPAs in fortgeschrittener Planung (z.B. im Burgenland). Zu beachten ist, daß bei manchen Bundesländern einige wenige geschützte Groß-IBAs flächenmäßig stark ins Gewicht fallen, aber eine Reihe kleinerer IBAs ungeschützt bleiben (z.B. Kärnten, Steiermark, Tirol), während andere Bundesländer vergleichsweise viele IBAs geschützt haben, aber einzelne nicht oder nur teilweise ausgewiesene Groß-IBAs die Flächenbilanz drücken (z.B. Niederösterreich, Vorarlberg, Wien). Besonders in Kärnten und Salzburg ist eine zusätzliche Ausweisung bereits vorgeschlagener Natura 2000-Gebiete als SPAs anzustreben. Man darf auch nicht übersehen, daß noch gravierende Lücken bestehen – einige besonders wichtige Gebiete sind nach wie vor überhaupt nicht als Sonderschutzgebiete ausgewiesen. Dazu zählen v.a. das Tiroler Lechtal, das südoststeirische Hügelland sowie das Steinfeld und der Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich.

Andreas Ranner

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Österr.
Anzahl IBAs	8	6	21	7	4	8	4	5	4	59*
Anzahl der zu mind. 50% geschützten IBAs	4	2	15	3	3	2	1	4	2	32*
Fläche IBAs (km²)	813	688	5.597	994	854	2.886	1.012	271	79	13.194
davon SPA-Fläche (km²)	417	0,09	3.080	250	16	1.713	610	164	33	6.283
zusätzliche Natura 2000-Fläche (km²)	3	474	–	0,03	805	233	–	0,5	–	1.516
geschützter IBA-Flächenanteil in %	52	69	55	25	96	67	60	61	42	63

* Manche IBAs und SPAs bzw. Natura 2000-Gebiete dehnen sich auf mehrere Bundesländer aus (z.B. Nationalpark Hohe Tauern).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: SPAsIBA 6